

Ulrich Reukauf  
Leiter des Instituts für  
Nichtpräfabrizierte Ordnungssysteme  
Im Rehgarten 6

76571 Gaggenau

Sehr geehrter Herr Reukauf,

haben Sie herzlichen Dank für die ebenso unerwartete wie erfreuliche Zusendung Ihrer Nachricht über die Eröffnung des Ernst-August-Dölle-Hauses in Villa Winkel. Ich habe die Zeilen über Ihre Tat, aus der ein mich beeindruckendes Verständnis für die Anliegen von Ernst August Dölle spricht, mit großer Anteilnahme und innerer Bewegung gelesen. Spontan wollte ich zum Telefon greifen, um Ihnen zu danken; dem kategorischen Imperativ der Geräuschlosigkeit folgend, habe ich davon jedoch sogleich wieder abgesehen, um die auch von Ernst August Dölle so geschätzte Mucksmäuschenstille nicht unnötig zu unterbrechen.

Hinsichtlich der aktuellen Forschung zu rezenten Goethe-Adaptationen danke ich Ihnen für den aufschlussreichen Hinweis auf die von Bud Spencer zwar dialogisch entrümpelte, dafür jedoch schlagkräftig erweiterte Fassung des Dr. Faust in „Vier Fäuste“. Ich selbst betrachte jenes mir vertraute Lichtspielwerk am liebsten ganz ohne akustische Untermalung, weil dies die Stärke der inhaltlichen Botschaft nach meiner Überzeugung noch zu steigern vermag. Erstmals entdeckt habe ich dieses Phänomen beim Betrachten einer Bundestagsdebatte in der Bewegtbildübertragungsanstalt „Phönix“, während derer unerwartet und abrupt der Lautsprecher das Zeitliche segnete.

Obwohl wir ihm – wie in keinem anderen – uns selbst zu begegnen vermögen, ist die Lautlosigkeit heute ja leider ein vielfach unterschätzter Zustand. Dabei gilt doch noch immer, was der Autor des Originals der „Vier Fäuste“ am Abend des 6. September 1780 so treffend mit Bleistift an die Holzwand der Jagdaufseherhütte auf dem Kickelhahn bei Ilmenau schrieb:



Über allen Gipfeln  
Ist Ruh'  
In allen Wipfeln  
Spürest du  
Kaum einen Hauch;  
Die Vögelein schweigen im Walde.  
Warte nur balde  
Ruhest du auch.

Verbunden mit dem Wunsche, dass Ihnen im so trefflich errichteten Ernst-August-Dölle-Haus erholsame Stunden der Ruhe und der Einkehr vergönnt sein mögen, verbleibe ich

Mit herzlichen Grüßen nach Gaggenau

Ihr Jochen Musch